

## **Die weibliche Seite der Stadt**

Touren am Welttag der Gäste- führer widmen sich den Frauen

VON SILKE ROENNEFAHRT

***Bei den offiziellen Touren durch die Stadt kamen sie bislang immer zu kurz, jetzt sind ihnen gleich vier verschiedene Führungen gewidmet: Unter dem Motto „Frauengeschichten(n)“ bietet der Verein der „Stadtführer“ zum Weltgästeführertag am 10. und 11. März kostenlose Führungen zur „weiblichen Seite Nürnbergs“ an.***

Genauso muss sie da gestanden haben: Stolz und ein wenig trotzig, in der Hand ein von ihrem Ministerium herausgegebenes Werk, dessen Erscheinen für die damalige Zeit alles andere als selbstverständlich war: Stadtführerin Margot Lölhöfel, die das Konzept der Touren mitentwickelt hat, schlüpft für ein paar Minuten hinein in die Rolle der Käthe Strobel, als sie ihren Zuhörerinnen den von der damaligen Bundesfamilienministerin 1969 herausgegebenen „Sexualkunde-Atlas“ präsentiert. „Sie musste schon sehr standhaft sein“, sagt Lölhöfel. „Leicht war das damals nicht für sie.“ Als bisher einzige Frau — neben 46 Männern — bekam Strobel 1980 die Ehrenbürgerwürde ihrer Heimatstadt Nürnberg verliehen. Passender also hätte die „Spurensuche“ nach der Geschichte der Frauen nicht beginnen können.

Um für ihr Programm zu werben, hatten die Gästeführerinnen zu einer „Probeführung“ geladen — und Prominente wie OB-Gattin Petra Maly, Bürgermeisterin a.D. Helen Jungkuntz und die Gattin des türkischen Konsuls, Pakize Banu Cankan Kartal, kamen gerne, um die weibliche Seite der Stadt zu entdecken.

Historikerin Nadja Bennewitz hat sich zwar bereits ausgiebig mit der Geschichte der Nürnbergerinnen befasst, doch mit den Touren erreichte das Thema erstmals ein breites Publikum, so die städtische Frauenbeauftragte Ida Hiller. An spannendem Stoff herrscht kein Mangel. Im Mittelalter hätten Kaufleute und Handwerker eng mit ihren Frauen zusammengearbeitet, so Daniela Semann von den „Stadtführern“. „Ein Mann konnte in Nürnberg nur etwas erreichen, wenn er Nürnberger Bürger war und eine Nürnberger Frau hatte.“

Davon zeugt zum Beispiel der Begriff der „Ehewirtin“. Was darunter zu verstehen ist, schildert Marion Bongartz, die auf dem Hans-Sachs-Platz in die Rolle der Kunigunde Sachs geschlüpft ist und daran erinnert, dass ihr berühmter Mann heiraten musste, um als Schuhmachermeister arbeiten zu können. Schließlich mussten die Gesellen verköstigt werden. Die Ehewirtin Kunigunde kümmerte sich zudem um die Werkstatt, wenn ihr Mann auf Reisen war oder dem Zechsingen frönte. „Sie wissen schon, was ich meine.“

Zu Ehren kommen bei den Rundgängen auch die Spitalmeisterinnen, die im Heilig-Geist-Spital die Habe der Siechen verwalteten, Wäsche und Vorratshaltung organisierten und für die Verpflegung sorgten. Erinnert wird auch an berühmte Nürnbergerinnen wie die „Mutter der Armen und Waisen“, Elisabeth Krauß (1569—1639), die aus ärmlichen Verhältnissen stammte und das später mit ihrem Mann erwirtschaftete Vermögen teilweise dem Waisenhaus in der Findelgasse vermachte. Auch sie ist eine für ihre Zeit ungewöhnliche Frau.

Die kostenlosen Touren starten am 10. März um 11.30, 14 und 15.30 Uhr an der Fleischbrücke, am Hans-Sachs-Platz und am Rochusfriedhof, am 11. März zusätzlich um 10 Uhr und ab 13.30 Uhr ab der Museumsbrücke. Es gibt auch „Touren für Rollis“ und fremdsprachige Angebote. Infos im Internet unter [www.nuernberg-tours.de](http://www.nuernberg-tours.de)

*Gestatten, Anna von Schweidnitz mit ihrem berühmten Gemahl, Kaiser Karl IV: Beim Weltgästeführertag schlüpfen die Stadtführer, wie hier am Schönen Brunnen, teilweise in historische Rollen. Foto: Michael Matejka*